

Der Untersuchungsrichter
115 Ks 3/71
IV 36/71

15. Sept. 1971

129

Betreff: Gerichtliche Voruntersuchung in dem Strafverfahren
gegen Werner Karl D u b o i s
wegen Beihilfe zum Mord

P r o t o k o l l
=====

Ull. 10. 11. 1971
Pr.

Über die Vernehmung des Angeeschuldigten Werner Karl D u b o i s

Anwesend sind: Der Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Sachse
Justizangestellte Lauer als Protokollführerin

Es erscheinen: Der Angeeschuldigte Werner Karl Dubois,
vorgeführt aus der Strafhaft in anderer Sache
mit seinem Verteidiger RA Dr. Aschenauer

Dem Angeeschuldigten wird gemäß § 192 Abs.1 Satz 2 StPO eröffnet
daß die gerichtliche Voruntersuchung gegen ihn ^{hinsichtlich} gegen der in der
Anklageschrift der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht München I
vom 9.6.1971 erhobenen Anschuldigungen am 26.8.1971 eröffnet wurde.

Es wird festgestellt, daß von seiten der Staatsanwaltschaft bei
dem Landgericht München I niemand erschienen ist.

Zur Person : D u b o i s Werner Karl, geboren am 26.2.1913
in Wuppertal-Langerfeld, deutscher Staatsangehöriger,
verheirateter Halfsschlosser, wohnhaft in
583 Schwelm/Westfalen, Ölking-Häuserstraße 31
derzeit in Strafhaft in anderer Sache in der
JVA Münster/Westf.

Eltern: Ewald und Emma Dubois, letztere geborene
Schumacher.

Das Lager II unterstand Niemann. Beide unterstanden Schwarz, der seinerseits wieder Wirth unterstand. Das Lager Belzec war außer dem deutschen Personal noch mit etwa 160 ukrainischen Wachtmännern und noch etwa 300 Arbeitsjuden besetzt. Die Aufgaben der Ukrainer waren im wesentlichen die Bewachung des Lagers und der Partisaneneinsatz. Außerdem hatten sie die Arbeitsjuden zu überwachen. Die übrigen Arbeiten wie Baracken- und Wegebau, die Versorgung der Küche und Wäscherei unterlag den Arbeitsjuden.

Als ich nach dem Tode Jirrmanns Stabsscharführer wurde, erhielt ich ein völlig anderes Aufgabengebiet. Ich hatte die Wachmannschaft unter mir, die ich ausbilden und für deren Bekleidung und Verpflegung ich sorgen mußte. Während dieser Zeit hatte ich mit dem Lagerbetrieb nichts zu tun. Erst später, als die Arbeit zuviel wurde, der Wagenpark größer wurde und noch 2 weitere Kraftfahrer zu uns kamen, wurde ich auch für andere Aufgaben im Lager eingeteilt.

Am Lagertor befand sich ein Wachhäuschen, wo sich die Ukrainer befanden, die das Einfahrtstor bewachten, welches über das Nebengleis zum Lager ging. Wurde ein Transport gemeldet, wurde dieses Tor geöffnet und die Lokomotive drückte rückwärts fahrend etwa 10 bis 12 Wagons in das Lager-Innere. Die Lokomotive selbst blieb außerhalb des Lagers stehen; während des Entladens wurde das Tor nicht geschlossen. Ich kann nicht sagen, wieviele Personen in einem Güterwagen untergebracht waren. Die Juden hatten ihre persönlichen Habseligkeiten dabei. Nach dem Eintreffen des Zuges wurden die Wagons von den Arbeitsjuden geöffnet und die Juden wurden zum Heraustreten aufgefordert. Wer von den Juden konnte, verließ die Wagons und trat auf die Rampe.